

**Gruß zum Sonntag Trinitatis vom ökumenischen Schusterfest-Gottesdienst  
am 26.05.2024 um 10.00 Uhr auf dem Marktplatz:**



Liebe Preetzerinnen und Preetzer,

Gott begegnet uns auf vielfältige Weise. So reich, dass wir von ihm nicht nur auf eine Weise sprechen können. Muslime haben 99 Namen für den einen Gott. Wir Christen haben eigentlich auch nicht nur drei. Aber wir versuchen durch den Gedanken der Dreifaltigkeit auszudrücken, dass Gott mehr ist, als wir je begreifen könnten:

Zuerst **Gott der Vater**. Gott der Schöpfer. Gott der Allmächtige. Manche stellen sich vor, dass er in der Höhe auf einem Thron sitzt. Dass er von dort sogar auf den Himmel hinabschaut (Ps 113,6). Alles hat er im Blick. Aber sein Blick ist der eines liebenden Vaters. Er hat das alles gemacht - diese ganze wundervolle Natur: Den Kirchsee und den Postsee, die Ostsee, die Buchenwälder und die wogend-grünen Felder mit dem frischen Korn. All die Weite um und über uns. Alle seine Geschöpfe hat er lieb und seine Liebe gießt er über sie aus wie einen warmen Regen. (Also – hoffentlich nur bildlich gesprochen... 😊 Weil wir uns nicht vorstellen können, was es bedeutet, dass Gott überall und alles in allem ist, braucht es Bilder.) Haben Sie schon die Seeadler überm Lanker See kreisen sehen? Das Bild lässt einen vielleicht ein bisschen ermessen, was gemeint ist, wenn wir singen: „Lobet den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet...“ (EG 317)

Mitten in diese wundervolle Schöpfung hat Gott uns Menschen gestellt und er sagt uns: Gebt auf das alles Acht! Gebt aufeinander Acht! Wir versuchen das hier in Preetz - mit Nahwärmenetzen und Klimaneutralitäts-Zielen, mit Flüchtlingshilfe und Preetzer Tafel. Wir versuchen das auch in der Nachbarschaft, mit Demos gegen Rechtsradikalismus und vielem mehr. Und dennoch kommt uns das alles manchmal vor wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Immer weniger Geld und immer mehr Aufgaben. Immer mehr Sorgen auch um diese Erde. Was können wir hier in diesem kleinen, beschaulichen Preetz überhaupt tun? Liebe Preetzerinnen und Preetzer, Gott lässt uns nicht allein mit alldem. Er ist auch und gerade dort, wo wir an unsere Grenzen kommen und scheitern. Er ist mitten in den Schmerzen und hält sie mit aus. Der allmächtige Gott: Mensch wie wir. Ein Kind, ein Zimmermann, ein Obdachloser, am Ende als Verbrecher hingerichtet – aber er lebt. Und auch wir sollen leben. Manchmal geraten wir in Sackgassen und allzu oft scheitern wir sogar an ganz einfachen Dingen. Gott ist das nicht egal. Wir sind Gott nicht egal. Für uns gibt er sich selbst auf. Aus eben dieser Liebe aus der er als Vater alles geschaffen hat, wird er uns zum Bruder und Retter: **Gott der Sohn**.

Und dann ist da noch der dritte im Bunde dieser Herrenriege: Der Heilige Geist. Der ist am schwersten zu begreifen. Ist flüchtig wie der frische Wind, der hier über den Marktplatz fegt. Nein, bestimmt ist er nicht einer von drei weißem Männern mit Bart, die im Himmel die Köpfe zusammenstecken und über uns hier auf der Erde schütteln. Vielleicht hilft es erstmal schon, von der „Geistkraft“ zu reden. Dann hat man wenigstens ein weibliches Wort. Auch im Hebräischen hat die „Ruach“ Gottes einen femininen Artikel. Aber an dieser Stelle sind Namen nur Schall und Rauch. **Die Geistkraft Gottes** weht wie und wo sie will, anders als wir es uns vorstellen. Verschlossene Türen, Mauern oder Grenzen halten sie nicht auf. Die Geistkraft macht frei, Neues zu wagen. Wer sich von ihr begeistern lässt, der oder die kann über sich hinauswachsen.

Wir alle dürfen uns verbunden wissen durch die Liebe des dreifaltigen und **dreieinigen** Gottes: Schöpfer, Befreier, Inspiration.

Ihre Simone Czemper und Ute Parra

